

Erklärung zu den Ausschreitungen in Hamburg während des G20 Gipfels

Die Ereignisse rund um den G20 Gipfel zwischen dem 06. und 09. Juli haben viele von uns sehr betroffen gemacht. Bereits am Samstag den 08. Juli hat sich der Landesvorstand durch Phillip Bock dazu erklärt und unmissverständlich klargestellt, dass Gewalt und Sachbeschädigung keine Mittel in der demokratischen Auseinandersetzung sind. Sie treffen völlig unbeteiligte Menschen, vernichten sämtliche Perspektiven und die Akzeptanz auf die notwendige Überwindung der herrschenden Verhältnisse, allein schon deswegen, weil sie die Menschen ängstigen und verunsichern. Nach unserem Verständnis ist es nicht links den Kapitalismus zu kritisieren indem man andere Menschen angreift, Schaufenster zerschlägt, Geschäfte plündert oder Autos anzündet.

DIE LINKE. M-V distanziert sich unmissverständlich von solchen Akten. Wir lehnen jegliche Form der Gewalt ab. Dies hat auch unsere Fraktion im Landtag in Schwerin bereits deutlich zum Ausdruck gebracht. Wir sind empört, dass durch die Krawalle der große, kreative und friedliche Protest, an dem sich auch zahlreiche Genossinnen und Genossen unserer Partei beteiligt haben, völlig in den Hintergrund getreten ist und nur wenig mediale Aufmerksamkeit gefunden hat.

Zudem kritisieren wir nachdrücklich die Strategie der Verantwortlichen bei der Polizei, aber auch in der Hamburger und Berliner Regierung. Es war erklärter Wille der Bundesregierung das Gipfeltreffen in der Millionenstadt Hamburg stattfinden zu lassen. Viele Bilder und Filmaufnahmen zeigen die schockierende Gewalt. Auch die weit verbreitete Einschüchterung und der harsche Umgang mit akkreditierten JournalistInnen sind völlig inakzeptabel und eines Rechtsstaates unwürdig.

Wir kritisieren die Selbstherrlichkeit der Inszenierung der sogenannten Repräsentanten der G20 aufs Schärfste. Ergebnisse, die zur Verbesserung der Situation der armen und ärmsten Länder führen, können sie nicht vorweisen. Dafür haben sie eine in vielerlei Hinsicht zerstörte Stadt Hamburg riskiert.

Wir stehen fest und solidarisch an der Seite unserer Genossinnen und Genossen in Hamburg und unterstützen ihre Bemühungen nach Aufklärung der Ereignisse in den nächsten Monaten.

Der Landesvorstand DIE LINKE. Mecklenburg-Vorpommern